

sonnendeck®

Aus Liebe zum Blueprint



GROSSE KUNST

17. 18. 19. Juli
RUNDGANG 2026
ABK STUTTGART

DER GROSSE
RUNDGANG

Öffnungszeiten:
Fr 18–23 Uhr
Sa–So 12–20 Uhr

abk-stuttgart.de
Am Weißenhof 1
70191 Stuttgart

abk—
Staatliche Akademie
der Bildenden Künste
Stuttgart

David Hockney saß in seinem lichtdurchfluteten Studio in Los Angeles, die ikonische runde Brille auf der Nase und eine brennende Zigarette im Mundwinkel. Trotz seines hohen Alters von 88 Jahren fühlte er sich an der Staffelei noch immer wie ein Dreißigjähriger. Vor ihm leuchtete eine gigantische, unvollendete Leinwand – ein neues Pool-Bild, das vor kalifornischem Türkis und warmem Sonnenlicht nur so strotzte. Doch etwas störte seine Konzentration. Ein winziger, widerspenstiger Grat an seinem linken Daumnagel kratzte bei jeder Bewegung unangenehm über das raue Holz des Pinsels. Seufzend legte Hockney den Pinsel ab und kramte in einer Schublade nach seinem alten, treuen Nagelknipser aus mattedem Edelstahl. Während er den Hebel nach oben drehte, musste er schmunzeln. Er dachte an die Absurdität der menschlichen Erfindungsgeschichte. Jahrhundertlang hatten sich die Menschen mit Messern, scharfen Steinen oder Scheren die Nägel gestutzt, bis Erfinder wie Valentine Fogerty 1875 das erste Patent für einen Knipser anmeldeten. Erst die clevere Hebel-Konstruktion von Eugene Heim und Celestin Matz im Jahr 1881

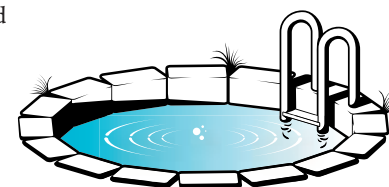
machte das Werkzeug zu dem unkomplizierten Alltagsretter, den er jetzt in den Händen hielt. Ein helles „Knips“ durchschnitt die Stille des Raumes. Der Nagel war perfekt gekürzt. Für Hockney war der Knipser kein bloßes Hygienewerkzeug, sondern ein meisterhaft gestaltetes Stück Industriedesign – eine perfekte Symbiose aus Form und Funktion. Ihn überkam grenzenlose Dankbarkeit für den Knipser. Er nahm den Pinsel wieder auf, tunkte ihn in gleißendes Metallicgrau und setzte einen überdimensionierten Nagelknipser auf die Wasseroberfläche. Auf dessen Hebel platzierte er einen perfekten blau-gelben Wellensittich der wie ein Surfer übers Wasser glitt. Hockney trat einen Schritt zurück, atmete den Rauch seiner Zigarette aus und lächelte. Es war vollbracht. Er setzte sich in seinen Sessel, schloss die Augen und schlief friedlich für immer ein.

Wenige Wochen später: Im gigantischen MetLife Stadium in New Jersey herrscht ohrenbetäubender Lärm. Das größte WM-Finale der Geschichte läuft. England – Brasilien 1:1. Die 79. Minute läuft, Harry Kane muss verletzt vom Feld. Trainer Tuchel gestikuliert Richtung Tribüne, dort sitzt ein rauchender hagerer alter Mann mit platinblonder Pagenfrisur. Er reicht seine Kippe an seinen Sitznachbarn König Charles weiter und läuft aufs Feld. Ein Raunen erhebt sich in den Zuschauerreihen: Es ist David Hockney, frisch auferstanden, um den WM-Titel

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

geneigter Valentine Fogerty, dearest Painter.

für sein Geburtsland klarzumachen. Eigentlich wollte er im Stadion nur die Oberschenkel der Athleten skizzieren, doch nun meldet sich sein lange verdrängter Sportsgeist. Er fixiert den Ball, legt den Kopf schief und kneift die Augen zusammen. Für ihn ist das hier kein Fußballspiel – es ist eine Live-Performance, eine Komposition aus Licht, Bewegung und Raum. „Der Kontrast zwischen dem satten Grün des Rasens und den weißen Linien ist phänomenal“, murmelt er vor sich hin. Hockney hat den Ball am Fuß. Er läuft nicht, er wandelt über den Platz. Er sieht das Spiel in Mustern, ähnlich wie die Wellenbewegungen, die seine Pools zieren. Er erreicht den brasilianischen Strafraum, ist fasziniert von seiner Geometrie. Der Torhüter Alisson Becker



stürmt heraus. Hockney stoppt den Ball mit der Sohle. Er zieht eine kleine Tube kobaltblaue Acrylfarbe aus seiner Socke und spritzt einen winzigen Punkt auf das Leder. „Für die visuelle Tiefe“, flüstert er. Dann zieht er ab. Kein brutaler Schuss, sondern ein sanfter, perfekt kalkulierter Schlenzer. Der Ball fliegt in einer Flugbahn, die so makellos geschwungen ist wie die Linien eines kalifornischen Luxus-Pools. Der Ball trifft perfekt in den linken Torwinkel. Das Spiel ist aus, England ist Weltmeister. Während die Mannschaft den Pokal in die Höhe stemmt, sitzt David Hockney bereits wieder im Himmel auf einer Wolke. Er trägt wieder seinen gelben Anzug, raucht eine Zigarette und skizziert mit Buntstiften den perfekten Nagelknipser.

Manikürte Grüße vom sonnendeck

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Durchblick durch Transparenz Die Völklinger Hütte beschäftigt sich mit der Wirkung von Röntgenstrahlen auf Kunst und Kulturauf Wirklichkeitsnähe mit handwerklicher Präzision neu definieren. 4

Universelle Botschaften mit Wucht Ein Historienmaler der Gegenwart: Das Kunsthaus Zürich zeigt K. J. Marshalls monumentale Malerei. 6

American Albtraum Das Wilhelm-Hack-Museum zeigt einen umfassenden Überblick aller Albumcover mit Zeichnungen von Raymond Pettibon aus der Sammlung Stefan Thull. 8

KOMPASS

Glanzlichter Juli / August	10
Kompass Juli / August	11
Vernissagen Juli / August, Impressum	15



Durchblick durch Transparenz

Ein Panorama der Moderne und Gegenwart: Die Völklinger Hütte beschäftigt sich mit der Wirkung von Röntgenstrahlen auf Kunst und Kultur auf Wirklichkeitsnähe mit handwerklicher Präzision neu definiert.

Nick Veasey: *The Fly away*, 2024, © Nick Veasey

X-RAY ist die erste Ausstellung überhaupt, die sich umfassend dem Phänomen der Röntgenstrahlen und den zahlreichen kulturellen und künstlerischen Aspekten des Röntgenblicks widmet. Auf der Basis des weiten Spektrums der Röntgentechnik – vom ersten Röntgenbild bis zum aktuellen Röntgen-Satelliten der Weltraumforschung – beleuchtet die Schau insbesondere die kreativen Wechselwirkungen des Röntgenblicks in Kunst und Kulturgeschichte, Politik, Natur, Literatur und Architektur, Musik, Mode und Kino.

Vor gut 130 Jahren hat Wilhelm Conrad Röntgen in seinem Würzburger Labor die X-Strahlen erstmals bewusst als bislang unbekanntes Phänomen erkannt. Nur wenige Wochen danach verbreitet sich diese bahnbrechende Entdeckung wie ein Lauffeuer um den Erdball und inspiriert nicht nur Wissenschaftler:innen, sondern sofort auch bildende Künstler, Musiker, Filmemacher und Karikaturisten. Diese Faszination ist bis heute ungebrochen, wie der als Erlebnislandschaft gestaltete X-RAY-Parcours zu zeigen vermag: Er vereint in der Industriekathedrale der Gebläsehalle eine Röntgen-Kapelle von Wim Delvoye ebenso wie ein transparentes Backstein-Labyrinth von Cris Bierrenbach, einen Catwalk mit Röntgen-Mode und ein Kino für X-RAY-Filme. In 18 Kapiteln entfaltet sich ein Panorama der Moderne und Gegenwart: Marie Curie trifft hier auf Claude Cahun, Frida Kahlo, Isa Genzken und Iris van Herpen;

John Heartfield auf Edvard Munch, Mies van der Rohe, Thomas Mann und William Wegman. X-RAY macht das Unsichtbare sichtbar und Kunst und Wissenschaft zum Erlebnis.

Die Ergründung des Unsichtbaren fand zeitgleich auf anderen Ebenen statt: Im Jahr der Entdeckung der Röntgenstrahlen 1895 verwendet Sigmund Freud erstmals den Begriff „Psychoanalyse“, mit welcher er in die Tiefenschichten der Träume und des Unbewussten vordringen wird. Ebenfalls 1895 wird der erste kommerzielle Film im Bioskopformat in Berlin aufgeführt und schon 1897 führt G.A. Smith in seinem Kurzfilm „X-Rays“ mit einem Liebespaar als Protagonisten Kino und Röntgenstrahlen spielerisch zusammen. In eben dieser Zeit entdecken Bakteriologen eine bis dato unbekannte „Lebensform“: die Viren. Eros, Techne (griech. für Kunst, Wissenschaft, Technik) und Thanatos sind von Anbeginn fundamental mit dem Röntgenblick verbunden.

Die kreativen Mittel der weltweit aktiven Künstler:innen, die Werke durch Röntgenstrahlen, mit Röntgenbildern oder inspiriert vom Röntgenblick geschaffen haben, reichen vom Einsatz originaler Röntgenbilder, die zugeschnitten, übermalt, durch unterschiedliche Materialien und Farben bearbeitet, ergänzt und collagiert werden, über digitale Vergrößerungen, die als Vorlagen für Glasfenster verwendet werden, bis hin zu gra-

fischen Simulationen des Phänomens. Radiologische Motive tauchen in Gemälden, Skulpturen und Grafiken auf. Totenschädel als Vanitas-Motiv und Skelette setzen die lange Tradition des Memento Mori und Totentanzes auf ganz eigene Art fort. Röntgenbilder zeichnen sich als Bildträger durch Verfremdung, schattenhaften Entzug der dreidimensionalen Räumlichkeit, metaphorisch durch das Sichtbarmachen des Unsichtbaren und verborgener Strukturen aus, also durch eine Abkehr von der traditionellen, realistisch-mimetischen Wiedergabe der Wirklichkeit. Besonders deutlich wird der Verzicht auf das gewohnte Menschenbild, wenn, beginnend mit Meret Oppenheim, Röntgenaufnahmen von Schädeln und Körpern als Selbstporträts vorgestellt werden. Unter der Oberfläche zeigt sich eine gänzlich andere individuelle (oder gerade überindividuelle) Identität. Der Einfluss der Röntgenbilder reicht jedoch weit über die bildende Kunst hinaus. Die radiologische Ästhetik erstreckt sich von Architektur über Mode und Werbung bis hin zu Karikaturen und Comics.

Große Installationen der Gegenwart treffen in der Völklinger Hütte auf die historischen Maschinen der Montanindustrie des späten 19. Jahrhunderts. Andreas Greiners Stahlskulptur *MONUMENT FOR THE 308*, (2016) widmet sich einem Masthuhn: Zwanzigmal vergrößert, mit einer Höhe von 7,50 Metern, ragt die Skulptur wie ein Dinosaurierskelett aus einem der Schächte der Gebläsehalle – ein spektakuläres Raumerlebnis. Die Geschichte, wie es dazu kam, ist ebenso abenteuerlich. Grundlage ist das CT eines toten Masthuhns, erstellt in der Berliner Charité. Darauf aufbauend produzierten mehrere große 3D-Drucker an der TH Wildau über Wochen Rippen, Flügel und das Becken. Zusammengesetzt erinnert die Skulptur an ein Exponat aus dem Naturkundemuseum. Die Ziffer 308 steht für die Typenbezeichnung der Tiere. 30 Tage lang wurde das Huhn mit einem Futtercocktail gemästet, es starb, so ergab das CT, wegen eines Fußknöchelbruchs – Folge der Überfütterung bei zu schwachem Skelett. Die Skulptur thematisiert eindrücklich das aktuelle Verhältnis von Mensch und Natur, die Frage, was wir essen und wie wir Tiere dafür manipulieren.

Die *Chapelle*, (2006) des belgischen Künstlers Wim Delvoye ist eine monumentale, aus Metall gefertigte Rauminstallation, die gotische Kirchenarchitektur zitiert, aber zugleich inhaltlich und ästhetisch bewusst Tabus bricht. Delvoye spielt subversiv mit religiösen Symbolen: Die Fenster der Kapelle zeigen statt den traditionellen biblischen Szenen und Heiligendarstellungen Röntgenauf-

nahmen von menschlichen und tierischen Körpern sowie weitere provokante Darstellungen: ein ausgestreckter Mittelfinger, Organe oder sexuelle Anspielungen. Dadurch wird das Kirchenfenster, eigentlich Medium des Göttlichen, zur Projektionsfläche von Profanem und der Tabu-Überschreitung. Die Grenzübertretung wird zum Prinzip: Die Kapelle wird zur kritischen Reflexion von Ritualen und Narrativen der Transzendenz.

Christoph Brech realisiert mit seinem Werk *ODEM*, 2025 speziell für die Gebläsehalle ein neues Rundbogenfenster mit Röntgenaufnahmen von Völklingern, das in einem Abstand von 40 Zentimetern vor dem Originalfenster installiert ist. Grundlage sind anonymisierte Thoraxaufnahmen von Menschen, die einst in und um die Völklinger Hütte gearbeitet haben. Sie stammen aus Beständen der SHG-Kliniken Völklingen. Einige Röntgenaufnahmen zeigen Anzeichen einer Staublunge oder eines Karzinoms. Da, ähnlich dem Fingerabdruck, jedes Lungenflügelpaar einzigartig ist, wird das Fenster zum Hütten-Memorial: Es erinnert an alle Arbeiter:innen, die hier im Laufe der Jahre gewirkt und geatmet haben. „Die Lunge ist die Gebläsehalle des Menschen“, meint der Künstler.

RED/hjf

Noch bis zum 6. September 2026
X-RAY – Die Macht des Röntgenblicks
Weltkulturerbe Völklinger Hütte
www.voelklinger-huette.org



Ausstellungsansicht Foto Hans-Georg Merkel / Weltkulturerbe Völklingen



UNIVERSELLE BOTSCHAFTEN MIT WUCHT

Ein Historienmaler der Gegenwart:
Das Kunsthaus Zürich zeigt
K. J. Marshalls monumentale Malerei.



Ausstellungsansicht

Der amerikanische Künstler Kerry James Marshall (geb. 1955 in Birmingham, Alabama; lebt in Chicago) zählt zu den einflussreichsten Kunstschaaffenden der Gegenwart und übt einen nahezu beispiellosen Einfluss darauf aus, wie Repräsentation, Kunstgeschichte und soziale Machtverhältnisse durch die Malerei zum Ausdruck gebracht werden. In den USA wird

er förmlich angebetet, als *der* Maler des selbstbewussten schwarzen US-Amerikas. Marshall malt große, allegorische, anspielungsreiche und höchst virtuose Gemälde, die von einem konzeptuell komplexen Geflecht persönlicher und kultureller Bezugspunkte leben. Er greift auf einen reichen Fundus an Bildmotiven aus Geschichte und Populärkultur zurück, die in manchen Fällen

zuvor kaum miteinander in Verbindung gebracht wurden. Inhaltlich steht im Zentrum von Marshalls Schaffen ferner die kritische Auseinandersetzung mit der marginalisierten Darstellung Schwarzer Menschen in der westlichen Bildtradition. Bereits früh beschäftigte er sich mit der Kunstgeschichte und ihren Institutionen – mit Museen, Akademien und den darin vermittelten Bildkonventionen. Seit Mitte der 1980er-Jahre untersucht er gezielt das Genre der Historienmalerei – einst höchstes künstlerisches Prestigeformat. Er stellt die Frage: Wie lässt sich Schwarze Geschichte überhaupt sichtbar machen, wenn weiße Institutionen ihr über Jahrhunderte keinen Raum gaben?

Kerry James Marshall: *Haul*, 2025, Acryl auf PVC-Platte in Künstlerrahmen, 219,3×320,7 cm, © Kerry James Marshall. Image courtesy of the artist and David Zwirner, London



Seine Gemälde wirken auf den ersten Blick farbenprächtig und virtuos. Unter der Oberfläche entfalten sich komplexe Erzählungen über Themen wie Bürgerrechtsbewegungen, transatlantische Sklaverei, kulturellen Transfer und Schwarze Alltagskultur. Das Werk *The Club* (2011/12) etwa zeigt eine lebhaft Clubszenen, die zugleich tief in historischen Symbolen und Identitätsfragen verwurzelt ist. Marshall verbindet präzise Maltechnik – glänzende Haut, textile Oberflächen, ikonografische Muster – mit einer Erzählung über Freude, Präsenz und Selbstbestimmung. Sein Bild *Invisible Man*, (1986) zeigt einen nackten Mann vor schwarzem Hintergrund. Er ist pechschwarz gemalt, nur die Augen und die Zähne strahlen weiß. Bei näherer Betrachtung werden die Abstufungen und Schattierungen der schwarzen Farbe sichtbar. „Ich versuche die schwarzen Farben, die ich verwende, ebenso komplex zu machen wie jeder anderen Farbe auf der Palette“, meint Marshall zu seiner Farbwahl. Seine Leinwände zeigen Alltagszenen bevölkert von Schwarzen Menschen die nicht als Opfer dargestellt sind, wie das so häufig in der Presse und auf social media der Fall ist, sondern als unabhängige und selbstbestimmte Wesen. Seine Sujets und/oder die verwendeten Techniken verweisen häufig auf Positionen aus der Kunstgeschichte, etwa *De Style* (1993) oder *School of Beauty, School of Culture* (2012). Beide Gemälde zeigen die Freuden des alltäglichen Lebens: fünf stilvolle Männer in einem Friseursalon; eine lebhaft Szene in einem Schönheitssalon. Etliche spektakuläre visuelle Effekte sind von Malern der westlichen Tradition inspiriert, von Diego Velázquez und Hans Holbein dem Jüngeren bis hin zu Édouard Manet. Oft stehen diese kunsthistorischen Rückgriffe Seite an Seite mit Zitaten aus zeitgenössischen visuellen Quellen: ein Plakat für Turner-Preisträger Chris Ofili in der Tate Britain und eines, das Lauryn Hill zeigt. In der Bildmitte von *School of Beauty* schwebt eine Form wie auf Holbeins *Die Gesandten* (1553). Zwei Kleinkinder, erkunden auf dem Boden eine geheimnisvolle Kontur. Aus bestimmtem Blickwinkel betrachtet, taucht Walt Disneys Dornröschen auf. So schwebt ein kleines Symbol des vorherrschenden Ideals weißer Schönheit mitten im Schönheitssalon der schwarzen Frauen.

In der Zürcher Retrospektive zeigt Marshall acht neue Gemälde, die sich jeweils mit wenig beachteten Episoden der afrikanischen Geschichte und des transatlantischen Sklavenhandels auseinandersetzen. Das gesamte Projekt des Künst-

lers kann als Weckruf für die Malerei verstanden werden, der uns an ihr Potenzial erinnert, einen Raum zu eröffnen, in dem die Beziehung zwischen Vergangenheit und Gegenwart zum Gegenstand einer Reihe neuer erzählerischer Möglichkeiten wird.

Ausstellungskurator Mark Godfrey fasst die Bedeutung von Marshalls Werk zusammen: „Wenn anhaltende Ungleichheit dazu führt, Mythen eines goldenen Zeitalters zu konstruieren, wenn ausgelöschte Geschichten Anerkennung fordern, dann konfrontieren uns diese Gemälde mit der Frage, was nötig wäre, um sich der Geschichte ehrlich zu stellen. [...] Die universelle Botschaft lautet zudem, dass damit ein Prozess der Heilung beginnt.“ Der Künstler selbst ergänzt: „Ich gehe nie davon aus, dass Kunstwerke die Eigenschaft haben, Menschen zum Handeln zu bewegen. Sie bringen die Menschen nicht dazu, etwas zu tun. Aber sie werfen beim Betrachter Fragen auf, über die er vielleicht zuvor noch nicht nachgedacht hat.“

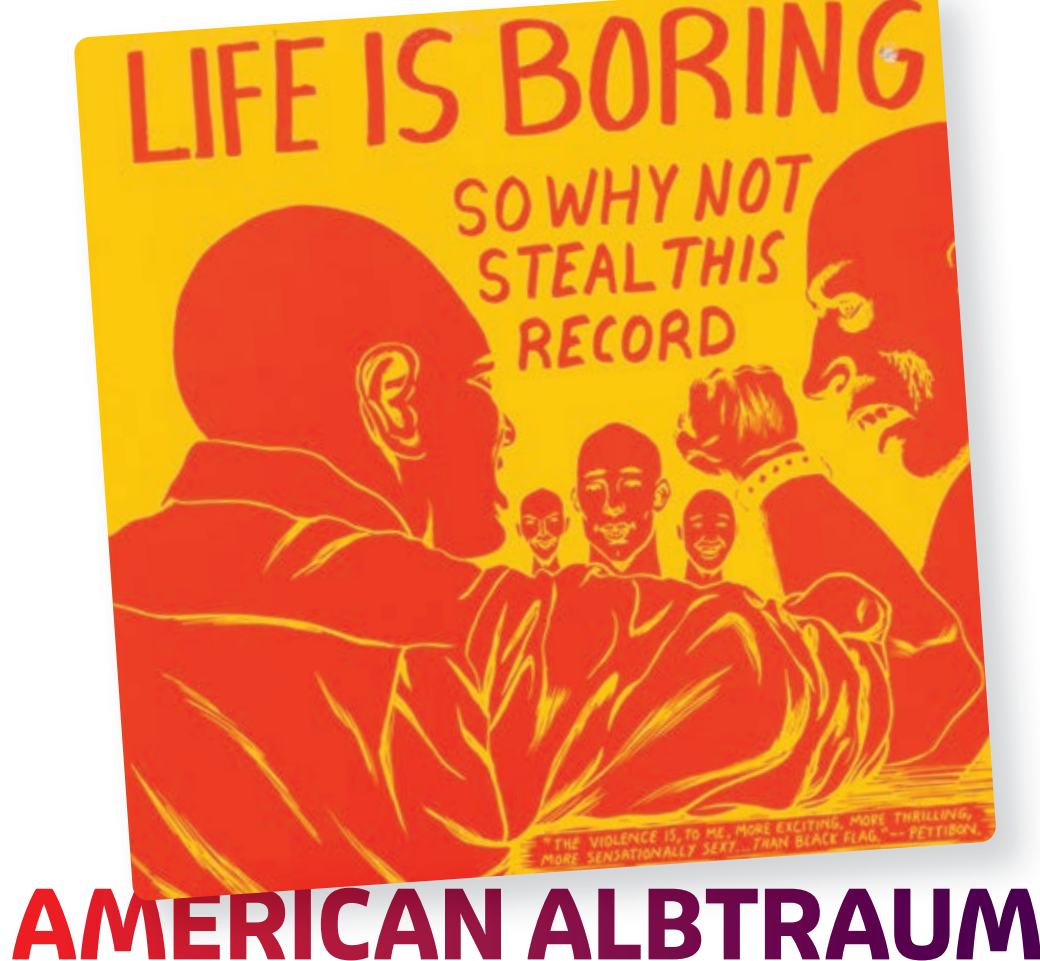
RED/hjf

Noch bis zum 16. August 2026
Kerry James Marshall: The Histories
Kunsthaus Zürich
www.kunsthau.ch



Kerry James Marshall: *Untitled (Painter)*, 2008, Acryl auf PVC-Platte, 184,8×155,6 cm, Harvard Art Museums/Fogg Museum, Cambridge, MA. Richard Norton Memorial Fund and purchase through the generosity of Nancy B. Ticken, © Kerry James Marshall. Courtesy of the artist and David Zwirner, London. Foto: Anne Arca





AMERICAN ALBTRAUM

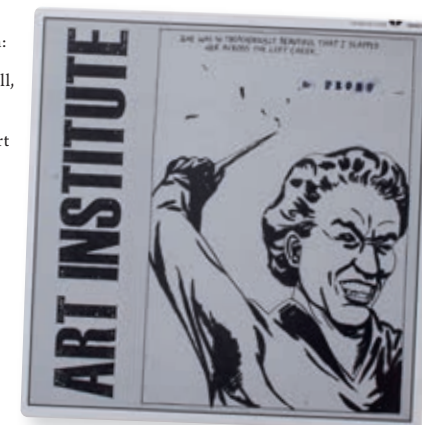
Das Wilhelm-Hack-Museum zeigt einen umfassenden Überblick aller Albumcover mit Zeichnungen von Raymond Pettibon aus der Sammlung Stefan Thull.

Wer in den 80/90ern Musikfan, links und neugierig auf Bands auch jenseits des Atlantiks war, kam um das Plattenlabel SST Records nicht herum. Wenige Kilometer südwestlich vom L.A. International Airport erschienen im kalifornischen Lawndale unerhörte Alben einer US-Punk und Hardcore genannten Musik die später im Genretitel „Alternative“ zusammengefasst wurde. Frühe Werke von u.a. Sonic Youth, Dinosaur Jr., Bad Brains und Soundgarden waren dies, die dem europäischen Post-Punk schnell einen deftigen Wettstreit lieferten. Neben der gnadenlos treibenden Musik mit systemkritischen Texten waren es auch die Cover der Vinylscheiben, die sofort Aufmerksamkeit erregten. Gezeichnet hat sie Raymond Pettibon, der Bruder des SST-Gründers und Black-Flag-Gitarristen Greg Ginn. Erste Illustrationen von Covern, Plakaten und Flyern

für die Bands Black Flag, Minutemen und Hüsker Dü fertigte Pettibon noch als Student der Wirtschaftswissenschaften. Später holte er ein Kunststudium nach. Seine Illus spiegelten ein kaputtes, korruptes, von Niedertracht und Gier geleitetes US-Amerika, wie es auch in den Texten besungen wurde. Doch Pettibons beschriftete Zeichnungen waren nie direkt politisch im Sinne von ausformulierten Forderungen wie etwa bei den Dead Kennedys, sein Stil ist bis heute subtil, lakonisch und versteckt diabolisch. Neben seinen Coverntwürfen, die er bis heute anfertigt (zuletzt für Iggy Pop, Lana Del Rey, Foo Fighters), schafft er großflächige, zuweilen mehrteilige Arbeiten, die sechsstelligen Dollarsummen erzielen. Seine bekanntesten Arbeiten aber bleiben die ikonischen Plattenhüllen, die im Secondhandhandel für wenige Euro zu haben sind.



© alle Abbildungen:
Pettibon, David
Zwirner, Stefan Thull,
Geffen Records,
Universal.
Foto: Anne Schubert



Der einstige US-Punk Raymond Pettibon (geboren 1957 in Tucson, Arizona) gilt heute als hinter sinniger Chronist der Gegenwart, der in seinem zeichnerischen Werk die prägenden Bildwelten und Narrative des 20. und 21. Jahrhunderts befragt. Dabei schöpft er aus einer Vielzahl von Quellen – von Literatur über Kunstgeschichte, Populärkultur und Religion bis hin zu Politik und Sport: Woodstock und der „Summer of Love“, Baseball und Surfen, Rassismus, Drogen und Doppelmoral wie auch die Kriege in Vietnam und im Irak sind wiederkehrende Themen und Motive. In seinen gleichermaßen von Comics wie den Traditionen der Satire und Sozialkritik des 18. und 19. Jahrhunderts inspirierten Bildwelten verbinden sich auf ebenso poetische wie kritische Weise Bild und Text zu einer schonungslosen Bestandsaufnahme des American Dream.

Pettibons Anfänge liegen in der Punkrockszene im Los Angeles der späten 1970er-Jahre, als er Bands wie Black Flag und Minutemen seine Zeichnungen für Plattencover und Flyer zur Verfügung stellte. Cover wie jenes für Sonic Youths Album *Goo* (1990) gelten als popkulturelle Ikonen. Auch seine eigenen auf Vinyl realisierten Projekte als Musiker oder Produzent zeugen von seiner intensiven Verbindung zur zeitgenössischen Musikszene. Bis heute zieht sich die künstlerische Zusammenarbeit mit Musiker*innen durch sein Werk.

Jenseits der Musikwelt machte er als Künstler Karriere. 1986 hatte er seine erste Ausstellung in der Semaphore Gallery von Barry Blinderman in New York City und war damit von der Musikszene in die Welt der Kunstgalerien gewechselt. 1995 hatte er eine große Einzelausstellung in der Galerie von David Zwirner ebenda

und im selben Jahr seine erste Museumsausstellung in der Kunsthalle Bern. Große Installationen seiner Zeichnungen waren 2002 auf der documenta 11 und 2006 auf der Biennale von Venedig zu sehen.

Mit über 200 Exponaten, allesamt Leihgaben der Sammlung Stefan Thull, bildet die Ausstellung im Wilhelm-Hack-Museum erstmals diesen musikbezogenen Aspekt seines künstlerischen Œuvres umfassend ab. Präsentiert werden nicht nur Schallplatten in ihren unterschiedlichen Formaten, sondern auch CDs, Musikkassetten und DVDs von 1979 bis heute. Ergänzt wird die Ausstellung durch Flyer und Fanzines. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog in deutscher und englischer Ausgabe mit Textbeiträgen von Max Dax, Dr. Robert Eikmeyer, Kim Gordon und Dr. Ulrich Loock sowie einem detaillierten Werkverzeichnis bei Hatje Cantz Verlag und David Zwirner Books. Kuratorin der Werkschau ist Dr. Astrid Ihle.

Diese Ausstellung kommt zur rechten Zeit. Unter der zweiten Trump-Administration sind die USA kaputter, korrupter, niederträchtiger, gieriger und rassistischer als je zuvor. Aus dem American Dream ist endgültig ein American Albtraum geworden. Pettibons Plattencover für SST Records illustrieren den Beginn dieser fatalen Entwicklung.

RED/hjf

Noch bis zum 20. September 2026
Raymond Pettibon. Nervous Breakdown
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
www.wilhelmhack.museum/en



Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF bis 16. August

www.q-galerie.de

fu fu fulkrum · Johanna Mangold, Sarah Huber.

Sarah Huber und Johanna Mangold beschäftigen sich in ihrer künstlerischen Kollaboration mit der Erforschung von Realitätsmodellen und Bewusstseinszuständen. Ihre Praxis verknüpft archetypische Motive mit Elementen aus Science Fiction und Popkultur. Sie nutzen das Konzept des Spiels als künstlerische Strategie, um offene Strukturen zu schaffen, in denen rituelle Handlungen und körperliche Interaktionen als experimentelle Erfahrungsformen stattfinden können. Zeichnung, Druck-, Textil- und Objektkunst gehören ebenso zu ihren künstlerischen Mitteln wie Sound, Video und virtuelle Realität. Als Duo kreieren sie poetische Werke, die die Betrachtenden dazu einladen, die Peripherien zwischen Realität und Fiktion, Bewusstsein und Traum, Wissenschaft und Mystik neu zu verhandeln und spielerisch neue Möglichkeiten der Verbindung mit sich selbst und der Welt zu erkunden.

Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99, Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h



Johanna Mangold/Sarah Huber

SAMMLUNG DOMNICK bis 6. September

www.domnick.de

Erinnerung an Fritz Winter
1947 Neubeginn der Kunst bei Greta und Ottomar Domnick

Im Januar 1947 luden die Stuttgarter Psychiater und Kunstsammler Greta und Ottomar Domnick zu ihrer ersten Ausstellung in ihren Wohn- und Praxisräumen ein. Sie zeigten Werke von Fritz Winter, die während der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft entstanden waren. Der Künstler war 1939 als Soldat eingezogen worden und noch nicht aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Seine Lebensgefährtin Margarete Schreiber-Rüffer präsentierte seine Arbeiten bereits in den ersten Ausstellungen, die 1946 in Überlingen und Konstanz stattfanden. Dort lernten die Domnicks sie kennen, besuchten sie in Dießen am Ammersee, erwarben Bilder und vereinbarten die Organisation einer Ausstellung. Sie luden die deutsche Avantgarde ein: Renommierete Kunsthistoriker, Malerinnen und Maler, Galeristen kamen alle nach Stuttgart, um Kunstwerke zu betrachten und sich frei darüber auszutauschen. In einer Zeit von Trümmern, Hunger und Kälte. Es war sicher ein konkretes Gefühl von Frieden und Freiheit. Wir haben diese erste Ausstellung rekonstruiert.

Eröffnung: So, 12. Juli 2026, 18 Uhr

Oberensinger Höhe 4, 76022 Nürtingen, Tel +49 (0) 7022 51414, Sa – So 14 – 17 Uhr, und jederzeit nach Vereinbarung

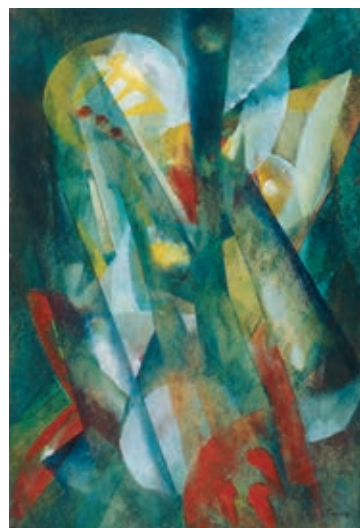


Abbildung: Fritz Winter, Triebkräfte der Erde, 1944, Foto: Volker Naumann

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 14. Februar 2027

Expressionismus – Hoher Flug & tiefer Fall

bis 6. September

Metamorphosis. Die Schwäbische Alb im Wandel · Rainer Zerback

Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)

Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493

Di – Sa 14 – 17h, So, Ft 11 – 17h

www.kunstmuseumalbstadt.de

www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

bis 9. August

Die Haut der Dinge · Philipp Hennevogel

7. Juli – 25. Oktober

im Graphik-Kabinett

Zu neuen Ufern · Gruppenausstellung

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang

Tel 07191 / 894477

Di – Fr 16 – 19h, Sa 11 – 18h, So, Ft 14 – 18h

www.galerie-der-stadt-backnang.de

www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 6. Januar 2027

Studioausstellung

The sky is open · Bernhard Obst

Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen

Tel 07142 / 744 83

Mi, Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 18h

galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 22. November

In der Klarheit liegt die Kraft: Der Bildhauer

Hans Dieter Bohnet / 1926 – 2006

Pfarrgasse 2, Böblingen

Tel 07031/669-1705

Mi – Fr 15 – 18h, Sa 13 – 18h, So, Ft 11 – 18h

www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK – SAMMLUNG KLEIN

bis 31. Juli

Den (Augen)Blick sehen! · Gruppenausstellung

Malerei und Fotografie aus der Sammlung.

Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf

Tel 0 70 42 / 376 95 66

Fr, So 13 – 17h

www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL ESSLINGEN

10. Juli – 4. Oktober

Raum halten. Holding Space · Julia Steiner

Eine ortsspezifische, gattungsübergreifende Arbeit als feinsinnige Speicher von Vergänglichkeit, Raum und Erinnerung.

VILLA MERKEL ESSLINGEN

FORTSETZUNG

10. Juli – 4. Oktober

Ideale Formen und roher Stoff

Olaf Holzapfel, Raul Walch

Pulverwiesen 25, Esslingen

Tel 3512 - 26 40

Di – Fr 10 – 18h, Do 14 – 20h, Sa, So, Ft 11 – 18h

www.villa-merkel.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

18. Juli – 20. September

Morgens scheitert man am besten · Leo Staigle

Jahresausstellung Kunstverein Göppingen

Marshallstraße 55, Göppingen

Tel 071 61 / 650 42016

Di – Fr, 13 – 19h, Sa, So, Ft, 11 – 19h

www.kunsthalle-goepingen.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 4. Oktober

GOAL - Fußballplakate im Wandel der Zeit

bis 4. Oktober

Die ganze Zeit · Gruppenausstellung

bis 26. Juli

Travelling without moving · Zohar Fraiman

Marienstraße 4, Heidenheim

Tel 073 21 / 327 48 10

Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19h

www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN

KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 6. September

deutsch deutsch · Andrea Pichl

Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2026

Allee 28, Heilbronn,

Tel 07131 / 56-4420

Do 11 – 19h, Di – So, Ft 11 – 17h

museen.heilbronn.de

KUNSTMUSEUM KARLSRUHE

bis 16. August

Neue Deutsche Malerei · Tino Zimmermann

Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung

bis 4. Oktober

Expressiv! Grafik von Dürer bis Schlichter
Gruppenausstellung

ab 23. Mai

Update! Die Sammlung neu sichten

Szenenwechsel 4 · Tamina Amadyar

Lorenzstr. 27, Karlsruhe

Tel 0721 / 133 44 01

Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h

www.kunstmuseum-karlsruhe.de

ZKM KARLSRUHE bis 10. Januar 2027 Der Fernseher als Galerie. Das Archiv Gerry Schum und Ursula Wevers
bis 2. August Choreographic Instructions William Forsythe Weitere Termine auf der Homepage Lorenzstraße 19, Karlsruhe Tel 07 21 / 81 00-0 Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h www.zkm.de
MUSEUM IM KLEIHUES-BAU bis 26. September Stadt – Land – Sehnsucht Idyllische Ansichten in Kunst und Alltagskultur aus dem Südwesten · Gruppenausstellung
bis 5. Juli The Paper Code · Marion Eichmann Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim Tel 071 54 / 202-7401 Fr – So 11 – 18 h https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de
GALERIEVEREIN LEONBERG e.V. bis 5. Juli Lichtkunst · Camill Leberer Zwerchstraße 27, Leonberg Tel 07152/39 91 82 Do – So 14 – 17 h www.galerieverein-leonberg.de
KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V. bis 12. Juli Resi Density, Phase II · Gruppenausstellung Im KV Neuhausen erarbeiten Studierende des Baukunst-Studios / ABK Stuttgart seit Mai 2026 innovative Entwürfe für einen zukunftsfähigen Residenzort. Rupert-Mayer-Straße 68b, Neuhausen/Fildern Sa, So 14 – 18 h u.n.V. www.kvnneuhausen.com
EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM bis 4. Oktober Facetten der Liebe · Ernst Barlach Petrusplatz 4, Neu-Ulm Tel 0731/ 70 50-25 55 Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h www.edwinscharffmuseum.de
STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN bis 7. Juli Hausordnung · Gruppenausstellung

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN 19. Juli – 16. Oktober FORTSETZUNG Sweetspot · Noemi Strittmatter „Sweetspot“ als flüchtiger Scheitelpunkt malerischer Untersuchungen. Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern Tel 340 41 03 Di & Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h www.galerie-ostfildern.de
SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM bis 6. Januar 2027 21. Silbertriennale International im Dialog mit Highlights des Schmuckmuseums aus Silber und Diamanten Jahnstraße 42, Pforzheim Tel 072 31 / 39 21 26 Mi – So, Ft 10 – 17 h www.schmuckmuseum.de
KUNSTMUSEUM REUTLINGEN SPENDHAUS bis 1. November Love will Tear Us Apart – Ambiguität eines starken Gefühls · Gruppenausstellung
bis 1. November Georg Lutz: Green Fence Spendhausstraße 4 Tel 071 21 / 303 23 22 Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h www.kunstmuseum-reutlingen.de
KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V. bis 4. Oktober Translating Traditions Marlen Letetzki & Desire Moheb-Zandi Malerei und Skulptur Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14 Tel 071 21 / 37 04 23 Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h www.kunstverein-reutlingen.de
Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF bis 16. August fu fu fulkrum · Johanna Mangold, Sarah Huber Siehe Glanzlicht Seite 10 Karlstraße 19 Tel 071 81 / 482 37 99 Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h www.q-galerie.de
GALERIE STADT SINDELFINGEN bis 11. Oktober Remembered, Not Real · Gruppenausstellung Klasse Olia Lialina, Merz Akademie

GALERIE STADT SINDELFINGEN FORTSETZUNG bis 11. Oktober online since 1996 · Olia Lialina Pionierin der Netzkunst, die zwischen digitaler Archäologie und Medienkritik zur kreativen Selbstermächtigung im Netz aufruft. Marktplatz 1, Sindelfingen Tel 070 31 / 94-325 Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h www.galerie-sindelfingen.de
SCHAUWERK SINDELFINGEN bis 16. August No Place Like Home. Italienische Fotografie seit den 1980er Jahren · Gruppenausstellung Eschenbrunnlestraße 15, Sindelfingen Tel 070 31 / 932-4900 Mi – So 11 – 18 h www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART
AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE Ⓜ Solitude Aktuelle Termine auf der Homepage Solitude Haus 3 Tel 996 19-0 www.akademie-solitude.de
BBK WÜRTTEMBERGS e.V. 11. - 26. Juli Ⓜ Eugensplatz Wonderful Creatures · Heidi Degenhardt Yvonne Kendall Porzellan, Bildhauerei 29. August – 13. September Fläche Linie Raum · Helga Hodum Helga Schuhmacher Eugenstraße 17 Tel 0160 / 970595 14 Sa, So 14 – 18 h www.bbk-wuerttemberg.de
GALERIE JAKOB bis 18. Juli Ⓜ Bad Cannstatt Blickwinkel · Jan Jansen Gezeigt werden Papier- und Ölarbeiten. Tuchmachergasse 6, Stuttgart Bad Cannstatt Tel 0176/442 513 92 Do 16 – 20 h, Sa 12 – 16 h www.galeriejakob.de
GEDOK-GALERIE STUTTGART 3. Juli ab 19 h Ⓜ Russische Kirche Sommerfest

GEDOK-GALERIE STUTTGART FORTSETZUNG 23.-31. Juli Ⓜ Russische Kirche Unordnung · Renate Liebel, Renate Maucher Surreale Raum-Objekt-Gefüge erforschen hier neue Ordnungssysteme, während fotografische Aufnahmen aus der Serie K-O-S-M-O-S vergängliche Stuttgarter Kellerorte dokumentieren. Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12 Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 16 h www.gedok-stuttgart.de
INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART Ⓜ Berliner Platz Aktuelle Termine auf der Homepage Schlossstraße 51 Tel 239 25 19 Öffnungszeiten nach Vereinbarung www.institutfrancais.de
KÜNSTLERHAUS STUTTGART bis 29. November Ⓜ Schwabstraße ()Print() · Grizedale Arts & Adam Sutherland bis 4. Oktober INLAND Campo Adentro Fernando García-Dory Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52 Fr – So 14 – 18 h www.kuenstlerhaus.de
KUNSTBEZIRK STUTTGART 16.-25. Juli Ⓜ Stadtmitte Ausstellung der Abschlussarbeiten der Fachgruppe Kunst der ABK Stuttgart im Sommersemester 2026 Leonhardsplatz 20 Mi – Sa 15 – 19 h www.abk-stuttgart.de
LINDEN-MUSEUM STUTTGART bis auf weiteres Ⓜ Lindenmuseum Dauerausstellungen im Lindenmuseum Hegelplatz 1 Tel 202 23 Di – Sa 10 – 17 h, Mi 10 – 20 h, So, Ft 10 – 18 h www.lindenmuseum.de
STAATLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART 17.-19. Juli Ⓜ Killesberg Rundgang 2026 Der Rundgang am Campus Weißenhof zeigt aktuelle Arbeiten von 850 ABK-Studierenden aus Architektur, Design, Kunst und Wissenschaft. Am Weißenhof 1 Tel 28 440-0 Fr 18 – 13 h, Sa, So 12 – 20 h www.abk-stuttgart.de

STRZELSKI GALERIE
10. - 24. Juli  Stadtmitte
Systemfehler · Gruppenausstellung
Die Ästhetik des Ungeordneten.
Eine Fotografieausstellung im Rahmen des
Stuttgarter Fotosommers 2026.

12. Juli 13-15h
Artist Talk mit den Fotografi:innen
Rotebühlplatz 30, Tel 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V
www.strzelski.de

MUSEUM RITTER
bis 27. September
Zwischenräume · Marguerite Hersberger
Heavy Metal. Werke aus der
Sammlung Marli Hoppe-Ritter
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 071 57 / 53 51 10
Di – So, Ft 11 – 18h
www.museum-ritter.de

STADTHAUS ULM
bis 20. September
Im Schatten des amerikanischen Traums.
Richard Sharums Amerika-Trilogie
Fotografie

bis 20. September
Black Cowboys.
Sabine Bungert & Stefan Dolfen
Fotografie
Münsterplatz 50, Ulm
Tel 0731 / 161 77 00
Mo – Sa 10 – 18h, Do 10 – 20h, So, Ft, 11 – 18h
stadthaus.ulm.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN
25. Juli - 18. Oktober
Angela Glajca Papierbildhauerei
Tel 07151 / 500 116 86
Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN JULI/AUGUST

4. 7.	16:00h	Kunstverein Neuhausen, Projektraum	Gruppenausstellung
9. 7.	19:00h	Villa Merkel, Esslingen	Gruppenausstellung
10. 7.	18:00h	Strzelski Galerie, Stuttgart	Gruppenausstellung
11. 7.	16:00h	BBK Württembergs, Stuttgart	Heidi Degenhardt, Yvonne Kendall
12. 7.	18:00h	Sammlung Domnick, Nürtingen	Fritz Winter
15. 7.	19:00h	Kunstakademie Stuttgart im Kunstbezirk	Gruppenausstellung
17. 7.	18:00h	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	Rundgang 2026
	19:00h	Kunsthalle Göppingen	Leo Staigle
19. 7.	11:00h	Städtische Galerie Ostfildern	Noemi Strittmatter
22. 7.	19:30h	Gedok-Galerie, Stuttgart	Renate Liebel, Renate Maucher
29. 8.	16:00h	BBK Württembergs, Stuttgart	Helga Hodum, Helga Schuhmacher

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: Kerry James Marshall: *Vignette #13*, 2008, Acryl auf PVC-Platte, 182,9x152,4cm, Susan Manilow Collection © Kerry James Marshall. Image courtesy of the artist and Jack Shainman Gallery, New York

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Fröhlich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Français | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Galerie Stihl Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen



FOLIEN EXPRESS

WERBETECHNIK >>< INFODESIGN





0711 649 44 25

www.folien-express.de



Copic Ink Refills in 357 Farbtönen auch für Alcohol Ink Art und Fluid Art

boesner GmbH

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 0711/79740-50

stuttgart@boesner.com

 [boesner_stuttgart](https://www.instagram.com/boesner_stuttgart)

Mo.–Fr. 9.30–18.30 Uhr

Sa. (März–Sep.) 10.00–16.00 Uhr

Sa. (Okt.–Feb.) 10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER